

regionaler Traditionsbildung (S. 15–37), bietet einen weitgespannten Überblick über das Selbstverständnis der Alemannen von ihrer Herkunft und ihren Besonderheiten vom frühen MA bis ins 20. Jh. – Wolfgang Hübener, Der alemannische Raum im frühen Mittelalter: Die archäologischen Quellen (S. 39–59), ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Archäologie über alemannische Gräber, Kirchen und Wehranlagen. – Pankraz Fried, Alemannien und Italien vom 7. bis 10. Jahrhundert (S. 61–73), wiederholt seinen Beitrag aus H. Beumann – W. Schröder, Die transalpinen Verbindungen der Bayern, Alemannen und Franken bis zum 10. Jahrhundert (Nationes 6), vgl. oben S. 262 f. – Clausdieter Schott, Zur Geltung der Lex Alamannorum (S. 75–105), bietet eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Frage nach der Geltung von Rechtssätzen und kommt zu dem Ergebnis, daß „die Deutung der Lex Alamannorum jetzt nicht mehr in den ‚Niederungen‘ des prozessualen Alltags gesucht werden kann“, sondern daß sie einen wesentlichen Teil der „staatlichen Selbstdarstellung“ des Karolingerreichs bildet. – Gunther Gottlieb, Die Alemannen im Lichte der lateinischen Quellen (S. 107–113), befaßt sich mit den Texten des 3.–5. Jh. – Dieter Geuenich, Zur Kontinuität und zu den Grenzen des Alemannischen im Frühmittelalter (S. 115–135). – Wolf-Dieter Sick, Der alemannisch-schwäbische Sprachraum im historischen Kartenbild (S. 137–163, mit 15 Abb.). – Werner König, Der Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben im Rahmen der anderen Sprachatlanten des Alemannischen (S. 165–185). – Heinrich Löffler, Dialekte – Schule – Öffentlichkeit im alemannischen Sprachgebiet (S. 187–202). – Dietz-Rüdiger Moser, Alemannisch-schwäbische Literatur (S. 203–217). W. H.

Geistesleben um den Bodensee im frühen Mittelalter. Vorträge eines Mediävistischen Symposions vom 30. September bis zum 3. Oktober 1987 auf Schloß Hofen am Bodensee, hg. von Achim Masser und Alois Wolf (Literatur und Geschichte am Oberrhein Bd. 2) Freiburg i. Breisgau 1989, Schillinger Verlag, 184 S. und 12 Tafeln, DM 94. – Alle Beiträge dieses Bandes beschäftigen sich mit den Klöstern St. Gallen und Reichenau: Christoph Eggenberger, Der Bodensee als Foyer der Überlieferung spätantiken Bild- und Bildungsgutes (S. 1–11), beschäftigt sich mit zwei auf der Reichenau entstandenen Hss., die antike Illustrationen wiederholen (Bern 264 und der nur noch in Kopien des 17. Jh. erhaltene Kalender zum Jahr 354). – Karl Suso Frank, Asketische Heimatlosigkeit und monastische Beständigkeit im frühmittelalterlichen Bodenseeraum (S. 13–27), befaßt sich vor allem mit dem Wirken der Heiligen Columban und Gallus. – Dieter Geuenich, Die politischen Kräfte im Bodenseegebiet in der Zeit zwischen dem älteren und dem jüngeren alemannischen Herzogtum (746–917) (S. 29–56), geht von den Eheverbindungen der fränkischen Herrscher Karl der Große und Ludwig der Fromme mit Frauen aus Alemannien aus und beschreibt den Einfluß der Familien der Udalrichinger und der Welfen, die beide am Bodensee ihren Schwerpunkt hatten. – Gerold Hilty, Die Konstanzer Predigt des heiligen Gallus und das Fortleben des Romanischen am Südufer des Bodensees bis ins 7. Jahrhundert (S. 57–63). – Paul Kloppsch, Die karolingische Bildungsreform im Bodenseeraum (S. 65–85), gibt eine allgemeine Charakteristik der Bildungsreform Karls des Großen und macht einige Bemerkungen zur Vision Wettis. – Achim Masser, Aufgabe und Leistung der frühen volkssprachigen Literatur (S. 87–106), hebt den Beitrag St. Gallens und der Reichenau auf diesem Gebiet hervor. – Peter Ochsenbein, Latein und